

Den Planungsauftrag hatte die Verwaltung im Sommer erhalten

Stadt fasst neue Radwege ins Auge

VON BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Wenn der Fahrradverkehr im Mobilitätskonzept 2030+ der Stadt Leverkusen eine größere Rolle spielen soll, dann muss nach Jahrzehnten intensiven Straßenausbaus nun auch der angemessene Ausbau von Radwegen erfolgen. Einen entsprechenden Planungsauftrag hat die Stadtverwaltung im vergangenen Sommer erhalten. Nun sind die ersten Verbindungen ins Auge gefasst worden, für die Pläne geschmiedet und Zuschussmittel beantragt werden sollen.

Vorrangig sind das: die Radwege an der Bensberger Straße und am Biesenbacher Weg, der Dhünnradweg entlang der Kleingartenanlage Bernshecke sowie zwischen der Mülheimer Straße in Schlebusch und der Wilhelm-Leuschner-Straße in Alkenrath, der Rad-Gehweg an der Kandinskystraße von Berliner Straße bis Wolf-Vostell-Straße, der Radweg Schlangenhecke bis Bahn-Tunnel, die Höherlegung des Radweges parallel zur A 59 nahe des Rheins sowie die diversen Fahrradstraßen im Stadtgebiet.

Die Stadtverwaltung hofft dafür auf großzügige Bezuschussung: „Bei Berücksichtigung in den entsprechenden Förderprogrammen sind Fördersätze von 80 bis 90 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten möglich“, heißt es in einer Information für den Stadtrat.

Bereits beantragt worden sind Zuschüsse für den Rad- und Gehwegausbau an der Tannenbergsstraße in Küppersteg, auf dem Grünen Weg in Schlebusch und am Wilhelm-Kaltenbach-Weg an der Gezelin-Kapelle in Alkenrath.